



Position des Bayerischen Kanu-Verbandes zur Wasserkraft

Das Hauptinteresse des Bayerischen Kanu-Verbands (BKV) liegt im Erhalt unserer Naturlandschaften sowie insbesondere im Schutz der natürlichen und frei fließenden Gewässer für nachfolgende Generationen. Als Natursportverband legt der BKV dabei hohen Wert auf den Erhalt bzw. die Verbesserung der Durchgängigkeit von Gewässern und der Möglichkeiten des Zugangs zu ihnen - für aquatische Lebewesen, Wassersportler und Naturliebhaber gleichermaßen!

Der Bayerische Kanu-Verband setzt sich ein

- für den Erhalt von Natur und Umwelt,
- für frei fließende Flüsse und ökologisch intakte Gewässer,
- für einen naturverträglichen Wassersport,
- für ein nachhaltiges Wirtschaften und Verhalten.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Positionen befürwortet der BKV selbstverständlich auch eine sinnvolle Nutzung der Wasserkraft.

Jede zukünftige Genehmigung zum Ausbau der Wasserkraft und Um- bzw. Ausbau bestehender Wasserkraftanlagen sollte aber immer mit einer Verbesserung der Durchgängigkeit des jeweiligen Gewässers sowie der ökologischen Situation insgesamt verknüpft werden.

Der BKV unterstützt die gleichlautenden Anliegen und Forderungen der Naturschutzverbände zum geplanten Ausbau der Wasserkraft.

Die Positionen des Bayerischen Kanu-Verbandes lauten im Einzelnen:

Unsere Gewässer stellen unverzichtbare Rückzugs- und Erholungsräume für die Natur und für die Bevölkerung dar. Deshalb tritt der Bayerische Kanu-Verband dafür ein, die verbliebenen, naturnahen Gewässer zu erhalten und durch Menschenhand bereits strukturell veränderte Gewässer möglichst wieder in einen naturnahen oder gar natürlichen Zustand zurückzuführen.

Um die Gewässer in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen, sind die Vorgaben und Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) unverzüglich und konsequent umzusetzen. Insbesondere muss die Durchgängigkeit für Wasserorganismen und Geschiebe sichergestellt werden.

Im Zuge der hierfür notwendigen Maßnahmen sind (allein schon aus Gründen der Kosteneffizienz) synergetische Verbesserungen des Zuganges zu den Gewässern sowie der Durchgängigkeit für den Wassersport zu prüfen und umzusetzen.

Da die Mehrzahl der größeren Flüsse bereits energetisch genutzt wird, besitzt die Wasserkraft in Bayern nur noch minimales Ausbaupotenzial. Jeder weitere Ausbau in Form zusätzlicher Kraftwerke, speziell der so genannten „Kleinen Wasserkraft“ (< 1000 kW), liefert nur einen geringen Beitrag zur Energieerzeugung, verursacht aber sehr hohe ökologische Schäden in den Gewässern. Vor diesem Hintergrund müssen insbesondere auch die langfristigen Folgekosten (wie z. B. die Störung des Geschiebehaushalts und, daraus resultierend, notwendige Unterhalts-/Renaturierungsmaßnahmen der Gewässer) zukünftig in die Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen einbezogen und durch die Verursacher/Kraftwerksbetreiber – anstatt wie bisher durch die Allgemeinheit – getragen werden.



Der Bayerische Kanu-Verband wendet sich gegen

- den Bau neuer Wasserkraftwerke und Stauhaltungen sowie
- den Aus- und Umbau bestehender, überströmter Querbauwerke in Fließgewässern zur energetischen Nutzung.

Der Bayerische Kanu-Verband fordert

- eine Zertifizierung aller bestehenden Wasserkraftwerke (Große und Kleine Wasserkraft) in Bezug auf ihre ökologische Durchgängigkeit, analog entsprechender Beispiele in Europa, insbesondere in der Schweiz,
- eine zwingende Bindung der erhöhten Einspeisevergütung bzw. anderer Subventionen für Wasserkraftwerke an eine erfolgreiche Zertifizierung zum Nachweis ihrer ökologischen Durchgängigkeit,
- die Verbesserung und den Erhalt des freien Zugangs zu den Gewässern sowie der Möglichkeiten zu ihrer naturverträglichen Nutzung durch die Bevölkerung.

Der Bayerische Kanu-Verband unterstützt deshalb

- vordringlich die Modernisierung und Nachrüstung der bestehenden Kraftwerke sowie die Förderung einer höheren Energieeffizienz auf Seiten der Verbraucher. Die „Große Wasserkraft“ (> 1000 kW) ist in ihrem Wirkungsgrad zu optimieren, ohne zusätzliche Schäden durch weitere Eingriffe in die Natur zu verursachen,
- die Erhöhung der Restwassermengen in bestehenden Ausleitungsstrecken,
- den Bau von neuen Umgehungsgewässern sowie den Ausbau von bestehenden Ausleitungsstrecken mit Wanderkorridoren, die sowohl durch aquatische Lebewesen als auch durch muskelkraftbetriebene Sportboote (Kajaks und Canadier) passierbar sind,
- die weitere Renaturierung derzeit noch verbauter Gewässerstrecken,
- das Zulassen von Seitenerosion bei Kiesflüssen durch Uferrückbau und Schaffung von Gewässerrandstreifen bei gleichzeitiger Rückverlegung von Deichen, um mehr Raum für eine natürliche Gewässerentwicklung zu schaffen,
- die verbindliche Anwendung von Grundsätzen des ökologischen Wasserbaus, um neue, für standorttypische Tiere und Pflanzen geeignete Lebensräume zu schaffen, den Um- bzw. Rückbau bestehender Querbauwerke in Sohlrampen oder Sohlgleiten zur Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit von Fließgewässern.

Der Bayerische Kanu-Verband als Natursportverband und seine Mitglieder sind sich ihrer Verantwortung für unsere Gewässer bewusst und stehen selbst aktiv für einen naturverträglichen Kanusport ein. Sie werden ihr Fachwissen, ihre spezifischen Erfahrungen und Bedürfnisse auch zukünftig konstruktiv zugunsten unserer Gewässerlandschaften einbringen und eine Beteiligung des Kanusportes als gleichberechtigter Partner in Wasserrechtsverfahren einfordern.

München, im März 2013